

4. Werkstatt im IRM Rhein-Wupper: Netze, Maßnahmen und Prioritäten

Sie fand am 19. Mai 2021 erneut als Videokonferenz statt. Mit dabei waren die Stadt- und Verkehrsplaner aus den Städten des Kooperationsraums, Vertreter des NVR, von ADFC und vom Fahrgastverband Pro Bahn und das beauftragte Planungsteam aus Planersocietät, Stein Stadt- und Regionalplanung sowie plan-lokal.

Inhalt der vierten Werkstatt waren vor allem die finalen Netzentwürfe für Radverkehr und ÖPNV sowie die dafür erarbeiteten Maßnahmen und ihre Priorisierung.

Rolle lokaler Handlungsräume für die regionale Mobilität

Warum funktionierende Handlungsräume für funktionierende Handlungskorridore – also die „Mobilitätsachsen“ - so wichtig sind, hat das Planungsteam nochmal kompakt dargestellt:

1. Die innerhalb der Handlungskorridore liegenden Handlungsräume sind Ziel- und Quellorte oder relevante Orte für Umsteigebeziehungen.
2. Die letzte Meile ist oft entscheidend für die Verkehrsmittelwahl.
3. Gut funktionierende intermodale Schnittstellen (Stichwort Mobilstationen) stärken die ortsspezifischen Mobilitätsangebote.
4. Städtebauliche Qualitäten verbessern auch die Qualität und Akzeptanz der Verkehrsmittel des Umweltverbundes.

Anders gesagt: Die Mobilitätsangebote im Kleinen, im Quartier, haben großen Einfluss auf die Mobilität in der Region. Um die 20 Kooperationspartnerinnen bei ihren Planungen vor Ort zu unterstützen, wird ein Handlungsleitfaden für typische räumliche Situationen formuliert. Abgeleitet aus den Workshops im Plan-Labor enthält der Leitfaden Maßnahmenbündel zu Mobilität und Verkehr sowie zur Siedlungsentwicklung (integrierte Betrachtung) für die verschiedenen Handlungsraumtypen. Die Übertragungsarbeit auf die lokalen Gegebenheiten wird dann nach Fertigstellung des Konzepts mithilfe der entwickelten Empfehlungen individuell vor Ort zu leisten sein. Der Ansatz: Die konzeptionelle Erarbeitung von Maßnahmen in den Handlungsräumen erfordert sowohl eine integrierte Betrachtung von Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung, als auch das Einbeziehen von räumlichen Entwicklungspotenzialen im Zusammenspiel mit den Verkehrsnetzen.

Abstimmung zu Netzen fertig – Prioritätsstufen liegen vor

Hinsichtlich der Konzeption von Radverkehrsnetz und ÖPNV-Netz wurden die finalen Entwürfe und Vorschläge für vorrangige Maßnahmen präsentiert. Bereits Ende April fand zur Abstimmung der Netze noch eine „Zwischen-Werkstatt“ mit den involvierten

Verkehrsplaner*innen statt, und es gab anschließend die Möglichkeit für letzte Rückmeldungen.

Die vom Planungsteam entwickelten Prioritätsstufen:

- *Maßnahmen der Priorität 1* befinden sich in der Regel bereits in Planung/Umsetzung, haben eine hohe regionale Relevanz und ermöglichen durch eine hochwertige Infrastruktur einen hohen Zeitgewinn. Sie bilden einen wichtigen Baustein für das zukünftige Radverkehrs- bzw. ÖPNV-Netz im Kooperationsraum.
- *Maßnahmen der Priorität 2* wirken sich positiv auf das regionale ÖPNV- bzw. Radverkehrsnetz aus und sollten realisiert werden. Meist sind Vorhaben dieser Kategorie erst mittel-/langfristig bis perspektivisch möglich oder es bedarf vertiefter Untersuchungen zu Nutzen und Kosten.
- *Priorität 3* enthält Maßnahmen, die vorrangig eine lokale Relevanz mit regionaler Bedeutung besitzen oder Vorhaben, die sich noch im Status einer ‚Idee‘ befinden und daher weiter untersucht werden müssen. ÖPNV: Auch perspektivische Maßnahmen sind hier enthalten, die aus heutiger Sicht nicht realisierbar sind, aber z.B. durch Trassensicherungen weiterverfolgt werden sollten. Radverkehr: Auch die Daueraufgabe ein durchgängiges Radverkehrsnetz zu schaffen ist hier enthalten.

Die Einordnung der Projekte/Maßnahmen in die drei Prioritätsstufen wird derzeit durch die Kooperationspartnerinnen überprüft.

Allgemeine Handlungsfelder

Neu waren die Vorschläge für allgemeine Handlungsfelder. Diese beinhalten Ideen für weitere Facetten der Mobilität (im IRM: Alltagsmobilität mit Rad und ÖPNV), bei denen die Zusammenarbeit der Region „Zwischen Rhein und Wupper“ sinnvollerweise weiter fortgeführt werden kann, wie etwa bei der Freizeitmobilität oder innovativen Ansätzen zur Integration von Gewerbegebieten in den Umweltverbund.

Nächste Schritte

Als nächstes steht die Beigeordneten-/Dezernentenrunde am 25. Juni an, bei der das Maßnahmenkonzept und der Berichtsentwurf vorgestellt und diskutiert werden.

Nach Abschluss der Konzepterarbeitung durch das Planungsteam im Spätsommer 2021 wird die BSW weiter am Förderprojekt IRM arbeiten. Bis Ende dieses Jahres wird das Konzept in politischen Gremien vorgestellt, um anschließend bis 12/2022 die Umsetzung bzw. Weiterqualifizierung prioritärer Projekte für die Region voranzubringen.